

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

### 10. Erwachsene und Unerwachsene

[urn:nbn:de:bsz:31-218070](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-218070)

10. Erwachsene und Unerwachsene.

	Männer		Frauen		Einwohner	
	unter 20 J. alt	%	unter 17 J. alt	%		%
unter dem Heirathsalter	345 417	45,1	308 257	38,3	653 674	41,6
im Heirathsalter	419 893	54,9	496 687	61,7	916 580	58,4
<b>Minderjährige</b>						
unter 21 Jahre alt	359 437	47,0	365 060	45,3	724 497	46,1
<b>Großjährige</b>						
21 J. alt und älter	405 873	53,0	439 884	54,7	845 757	53,9

11. Uebergangsalter.

	Männer	%	Frauen	%	Einwohner	%
15—20 Jahre alt	72 363	49,5	73 488	50,4	145 851	100
20—25 " "	63 661	49,7	64 526	50,3	128 187	100

12. Uebersichtliche Zusammenstellung einiger hauptsächlichsten Verhältniszahlen.

	auf 100 Einwohner		auf 100	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen
im Allgemeinen	48,7	51,3	105,2	95,1
unter 14 Jahre alt	49,6	50,4	101,7	98,3
14 Jahre alt und älter	48,3	51,7	106,9	93,1
unter d. Heirathsalter (20 u. 17)	52,8	47,2	89,2	117,1
im Heirathsalter (20 und 17)	45,8	54,2	118,3	88,6
ledig überhaupt	49,8	50,2	100,0	99,1
14 Jahre alt und älter	48,3	51,7	90,9	110,0
verheirathet	50,0	50,0	100,1	99,9
verwitwet	30,3	69,4	226,7	44,1
geschieden	33,0	67,0	203,3	49,1
produktives Alter (14—60)	48,4	51,6	106,3	93,8
" " (15—70)	48,2	51,8	107,3	93,2
unproduktives Alter (0—14, 60 und älter)	49,2	50,8	103,1	97,0
unproduktives Alter (0—15, 70 und älter)	49,6	50,4	101,3	98,2
unter 15 Jahre alt	49,5	50,5	101,6	98,4
15—20 Jahre alt	49,6	50,4	101,6	98,5
20—25 " "	49,7	50,3	103,3	98,7
60 Jahre alt und älter	47,8	52,2	109,0	90,2
70 " " " "	49,1	50,9	103,9	96,3

13. Durchschnittliches Alter.

Das durchschnittliche Alter der Lebenden war 1880 für die Männer 26,9, für die Frauen 27,8, überhaupt 27,1 Jahre. Bei der Zählung von 1864 betrug es für die Männer 27,7, für die Frauen 28,1, überhaupt 27,9 Jahre. Es hat seither also abgenommen; hieraus ist aber nicht auf eine Verkürzung der durchschnittlichen Lebensdauer zu schließen, vielmehr erklärt die inzwischen eingetretene Zunahme der Kinder genügend die Herabdrückung des Durchschnittsalters.

14. Landestheile, Stadt- und Landgemeinden.

Die Tabellen XIV bis XIX stellen die Vertheilung der Bevölkerung nach dem Alter bezw. dem Fa-

milienstande in den Kreisen und den landescommissarischen Distrikten, sowie in den Städten und den Landgemeinden nach verschiedenen Gesichtspunkten und Jahresklassen dar. Die Tabelle XI geht in der Unterscheidung der Unter- und Ueber 14jährigen, sowie der Angehörigen der Familienstandsklassen bis auf die Amtsbezirke hinunter. Nach der letzteren Tabelle besteht in den Amtsbezirken eine erhebliche Verschiedenheit des Verhältnisses der unteren zu den oberen Altersklassen bezw. des relativen Kinderreichtums. Während z. B. im Amtsbezirk Schwellingen 37,8 % der Einwohner unter 14 Jahre alt oder im Kindesalter sind, beträgt im Amtsbezirk Freiburg der Antheil der Kinder nur 27,4 %. Ueberhaupt gibt es im Norden des Landes verhältnißmäßig mehr Kinder als im Süden. Im Uebrigen gleichen sich für größere Landestheile die lokalen Mannigfaltigkeiten des Altersaufbaues ziemlich aus; insbesondere weichen die landescommissarischen Distrikte hinsichtlich der Altersvertheilung nur unerheblich von dem Großherzogthum und unter einander ab. Größere Mannigfaltigkeit waltet zwischen den Altersbildern der größeren und der mittleren Städte einerseits und der übrigen Gemeinden bezw. des ganzen Landes andererseits ob. Diejenigen der kleineren Städte und der Landgemeinden haben ähnlichen Charakter. Die folgende Darstellung bringt diese Verhältnisse nach zehnjährigen Altersklassen zur Anschauung:

Alter im Jahre	Städte mit über 20 000 Einwohnern		Uebrigc Städte	Landgemeinden	Großherzogthum
	4—20 000	von 100 Einwohnern:			
0—10	21,0	21,1	23,4	25,7	24,5
10—20	18,7	18,8	19,2	20,2	19,8
20—30	22,1	21,8	13,7	13,1	14,9
30—40	16,0	14,0	14,2	12,9	13,5
40—50	10,4	10,1	11,5	10,9	10,9
50—60	6,3	7,2	8,7	8,5	8,2
60—70	3,7	4,7	6,1	5,8	5,5
70—80	1,6	2,0	2,8	2,5	2,4
80 u. mehr	0,23	0,29	0,4	0,35	0,34

Aus diesen Zahlenreihen tritt vornehmlich hervor wie in den größeren Gemeinden die Klasse der 20-jährigen auf Kosten der kleineren Gemeinden answillt, während in den kleineren Gemeinden die früheren und die späteren Stufen stärker besetzt sind. Beim Eingehen auf die Vergleichung der fünfjährigen Altersklassen und der einzelnen Jahrgänge zeigt sich, wie das theilweise Anschwellen in der Altersordnung der städtischen Bevölkerung schon um das 15. Jahr beginnt, zu Anfang der 20er Jahre seinen Höhepunkt erreicht und allmählig wieder abnimmt. In dieser Erscheinung drückt sich der Kreislauf aus, den ein Theil der ländlichen Bevölkerung nach und von der Stadt regelmäßig

Staat angehört